

Machines Dream – Black Science

(53:22, CD, Progressive Gears/Just for Kicks, 2017)

Kananda hat zum Beispiel mit Rush, Saga und Mystery Rockkaliber hervorgebracht, an deren Bekanntheitsgrad Machines Dream anknüpfen möchten. Mit ihrem Debüt „Machines Dream“ (2012), einigen Singles und dem 2016 erschienenen Album

„Immunity“ war ihnen das noch nicht vergönnt. Mit ihrer aktuellen Scheibe „Black Science“ startet die Formation einen neuen Versuch.



Für Genre-Freunde nicht ganz überraschend, nennt die Band Pink Floyd, Genesis, Marillion, King Crimson und Tool als Ziehväter. Allerdings bieten die Kanadier keinen Abklatsch ihrer Vorbilder – vornehmlich melodios versuchen sie eine eigene Note zu entwickeln. So entstehen Songs, die sich an den Vorbildern orientieren, aber mittels Soundexperimenten einen eigenen Charakter erhalten.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

In der Besetzung *Brian Holmes* – Keyboards -, *Craig West*: – Bass und Vocals -, *Jake Rendell* – Acoustic Instruments and

Backing Vocals -, *Ken Coulter* – Drums -, *Rob Coleman* – Lead Guitar -, sowie mit einigen Gastmusikern entstand ein melancholisches, streckenweise düsteres Album. Nachvollziehbar, denn Themen wie Weltkrieg, Faschismus, Gier, Ausbeutung und Umweltzerstörung führen kaum zu einem fröhlich entspannten Liederreigen. Tiefsinnigkeit ohne übertriebenes Pathos ist in jedem Song spürbar.

<https://www.youtube.com/watch?v=tw656baIV2o>

Das Konzeptalbum ist dem New Artrock zuzuordnen, einige Anleihen aus dem Neoprog gibt es auch. Im Wesentlichen bestimmt ein Mix aus ruhigen, keyboardlastigen Passagen kombiniert mit leicht härteren Elementen die Atmosphäre. Unter den acht Titeln zählt ‚Weimar‘ zu den Höhepunkten.

In Ansätzen erinnert die Darbietung an Riverside. Sowohl kompositorisch, als auch in der Umsetzung brauchen sich Machines Dreams nicht zu verstecken. Der angenehm dezente Gesang von *Craig West* verleiht dem Gesamteindruck das gewisse Etwas, insgesamt bringen die jungen Musiker ein ausgeprägtes Gespür für gut arrangierte Melodien mit. Dazu ein geschmackvoll gestaltetes Digipak, was will man mehr?

Bewertung: 10/15 Punkten (KR 10, HR 10)

Surftipps zu Machine Dreams:

Homepage

Facebook

Twitter

Bandcamp

YouTube 1

YouTube 2

Spotify

Prog Archives

Wikipedia